

60 Jahre Stiftung Reusstal

Sarah Wettstein, Stiftung Reusstal

Vor 60 Jahren, am 28. August 1962, wurde die Stiftung Reusstal im Tagsatzungssaal in Baden gegründet. Damals drohten grosstechnische Projekte die Naturwerte des mittelländischen Reusstals zu zerstören. Die Reuss sollte von Luzern bis in die Aare-Mündung schiffbar gemacht werden, was den Bau von 15 Schleusen und 15 Flusskraftwerken auf diesem Abschnitt zur Folge gehabt hätte. Unvorstellbar, wie die Reussebene heute aussehen würde, wenn nicht 1965 eine Mehrheit der Bevölkerung mit der Annahme der Initiative «Freie Reuss» dagegengehalten hätte.

60 Jahre sind seither vergangen. 60 Jahre, in welchen die Bevölkerungszahlen explodierten, Siedlungen aus dem Boden gestampft wurden, die Landwirtschaft intensiviert wurde, Feuchtgebiete grossflächig entwässert wurden und rollende Blechlawinen in den Alltag rückten. Aber auch 60 Jahre, in welchen sich die Stiftung Reusstal unermüdlich für die Naturwerte in der Reussebene einsetzte und hartnäckig um jede Fläche Naturschutzgebiet rang. Auf die ersten Landkäufe folgten bald weitere, so dass die Stiftung Reusstal heute auf eine Fläche von rund 230 ha im Gesamteigentum mit dem Kanton Aargau blicken darf.

Und heute? Der Druck auf die Reusslandschaft ist nicht kleiner geworden. Die zunehmend extravaganten Erholungsansprüche setzen der Natur und insbesondere seltenen und bedrohten Tier- und Pflanzenarten zu. Die Stiftung Reusstal wird sich auch weiterhin unermüdlich einsetzen, um die Natur- und Kulturlandschaft im mittelländischen Reusstal zu fördern. Die Aufgaben der Stiftung Reusstal sind vielfältig und reichen von Landkäufen, Planung und Umsetzung von Naturschutzprojekten, Förderung von bedrohten Tier- und Pflanzenarten über Umweltbildung mit einem breiten Exkursionsangebot für Klein und Gross bis hin zur Leitung der Informations- und Aufsichtsgruppe, die tagtäglich im Gebiet unterwegs ist, um die Bevölkerung für die Anliegen der Natur zu sensibilisieren und Beeinträchtigungen der Naturschutzgebiete durch die Erholungsnutzung zu minimieren.

All dies und noch viel mehr berichtete Josef Fischer, Geschäftsführer der Stiftung Reusstal, anlässlich der Jubiläumsveranstaltung 60 Jahre Stiftung Reusstal in Oberwil-Lieli. Zu den Gästen gehörten der Stiftungs- und Beirat, die Mitglieder der Ornithologischen Arbeitsgruppe Reusstal OAR, die ehemaligen Präsidentinnen der Stiftung Reusstal Elisabeth Sailer und Alexandra Abbt, die Gemeinderätin Rita Brem sowie die Presse. Als Auftakt der Jubiläumsveranstaltung wurde das Kleinod «Gruebrain» besichtigt. Diese 10'750 m² grosse Parzelle an der Hangkante unterhalb von Oberwil-Lieli, mit atemberaubender Weitsicht über den Flachsee und die Reussebene, konnte 2017 erworben werden. Die Fläche ist dreigeteilt und gliedert sich in eine südwest-exponierte Steilböschung mit Magerwiese und Hecke, einer flachen Fettwiese unterhalb und einer mageren Wiese oberhalb dieser Steilböschung. Vor dem Kauf wurde der untere Teil intensiv ackerbaulich genutzt und war nicht Bestandteil des alten Naturschutzgebietes von kantonaler Bedeutung. Die Gemeinde Oberwil-Lieli hat dann auf Antrag der Stiftung Reusstal die volle Parzelle in die Naturschutzzone überführt. Dank der extensiven Bewirtschaftung beheimatet diese Naturschutz-Perle viele Schmetterlingsarten, darunter der stark gefährdete Skabiosen-Schreckenfalter, sowie viele Zikaden- und Heuschreckenarten. Wo viele Insekten vorkommen, fühlen sich auch Vögel wohl. So wurde auch der Neuntöter schon im Gebiet beobachtet. Um das Gebiet noch weiter aufzuwerten und vor allem für Reptilien noch attraktiver zu machen, plant Josef Fischer an der Böschung zum Flurweg den Bau einer Trockensteinmauer – dies quasi als Jubiläumsgeschenk von und für die Stiftung. Zum Abschluss dieser Exkursion wurden Trinkwasser und Nitrat angesprochen. Die Gruebrain-Parzelle tangiert eine Trinkwasserfassung, welche Unterlunkhofen mit Trinkwasser versorgt. Rita Brem erklärt, dass das Quellwasser seit letztem Jahr aber wegen überschrittenen Nitratwerten in die Reuss geleitet werden muss. Rita Brem bedauert dies sehr, denn auch dieser Sommer habe wieder gezeigt, wie wichtig

Trinkwasser ist. Die Abklärungen haben gezeigt, dass das Nitrat aus einem grossen, intensiv ackerbaulich genutzten Einzugsgebiet in Hanglage oberhalb der Trinkwasserfassung stammt. Zur Lösung des Nitratproblems ist in Oberwil-Lieli kürzlich ein Reglement in Kraft getreten, das die Bauern zu Bekanntgabe ihrer Fruchtfolgen verpflichtet.

Beim anschliessenden Vortrag im Mehrzweckraum von Oberwil-Lieli blickt Josef Fischer mit den Gästen auf das 60-jährige Bestehen der Stiftung Reusstal zurück und lädt die Anwesenden auf eine Zeitreise von damals bis heute ein. Josef Fischer berichtet von Landkäufen, dem Bau des Flachsees, der Renovation des Zieglerhauses, politischem Seilziehen und dem unermüdlichen Einsatz von vielen Menschen, denen die Natur im Reusstal am Herzen liegt. Beim Apéro wird rege diskutiert, gefachsimpelt und auf die langjährige, erfolgreiche Arbeit der Stiftung Reusstal angestossen.

Bildmaterial

Fotos 1-3

Impressionen von der Jubiläums-Exkursion am 8.9.2022 mit Josef Fischer jeweils in der Mitte.
Fotografin: Celeste Blanc

Foto 4

Skabiosen-Schneckenfalter. Fotograf: Goran Dusej